

Lernen und Lehren

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 6. Shawwāl 1424 / 30. November 2003*

*Astaghfirullāh
dastūr yā sultān al-auliya',
maddad yā sultān al-auliya',
maddad yā rijāla llāh*

*A'ūdhu billāhi
mina sh-shaytāni-rajīm
bismillāhi r-rahmāni r-rahīm
lā haula wa lā quwwata illā
billāhi l-'azīyī l-'azīm*

Wir müssen lernen. Oder wir müssen versuchen zu lernen, und wir müssen danach verlangen, zu lernen. *Kun 'alliman au muta'alliman*: das ist der Befehl des Siegels der Propheten. Der Befehl

* a. d. Engl. v. S. u. H. Spohr; Quelle: *the-heart.net*, Transskript Khairiyah Siegel.

richtet sich an unsere Egos, er weist unsere Seelen an. Er weist unsere Seelen an, aber der Befehl geht an unsere Egos.

So ist das Siegel der Propheten, der Meistgeehrte von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit, ein Lehrer für alle, die lernen wollen, und er spricht: „O ihr Menschen, ihr müßt entweder Ge-



Pilgerlager bei 'Arafāt am Fuße des *Jabal ar-rahma*, historische Fotografie des niederländischen Orientforschers Snouk Hurgronje (Abd ar-Ghaffār) während des *Hajj* 1885.

lehrte sein oder danach streben, zu lernen, oder wenn ihr unfähig seid, zu lernen oder zu lehren, dann könntet ihr vielleicht Zuhörer sein.“ Denn wer Wissen hat, ist verantwortlich für das, was er lehrt, und der Lernende ist verantwortlich für die Dinge, die er lernt. Sie beide sind verantwortlich, tragen Verantwortung: Doch wer nur Besucher oder Zuhörer ist, dessen Position ist von der der Lehrenden oder Lernenden verschieden.

Die meiste Ehre gebührt den Gelehrten, die andere lehren, und die zweitgrößte Ehre gehört den Lernenden, denn sie erstreben, viel mehr zu lernen. Denn ein Mensch wird seinem Herrn wohl entsprechend seinem Wissen Respekt erweisen. Sie werden ihren Herrn wohl entsprechend ihrem Wissen über ihn, Allāh den Allmächtigen, preisen. Wir müssen lernen, wir müssen hohe Stufen des Wissens erreichen, die uns näher zur göttlichen Gegenwart bringen.

Wenn man näher gelangt, wird es einen verlangen, seinem Herrn viel mehr Respekt zu erweisen, und die eigenen Gefühle werden einen zwingen, größten Preis darzubringen, der erbracht werden kann, Allāh den Allmächtigen zu preisen. Dies sind einige wesentliche Dinge, die ein Gläubiger lernen und bewahren muß. Diese Einleitung zeigt die Richtung an, in die wir uns bewegen. Denn jeder bewegt sich in unterschiedlichen Richtungen durch dieses Leben. Und für die meisten Richtungen wird von Shayṭān Reklame gemacht. Es gibt so viele Richtungen. Shayṭān möchte den Diener des Herrn dazu bringen, daß er sich in falsche Richtungen begibt. Wir bewegen uns; wir müssen wissen, wo wir uns hinbewegen. Aber die wichtigste Richtung gilt der göttlichen Richtung des Herrn, für die alle Propheten werben.

Shayṭān aber, der gefährlichste und schrecklichste Feind der Menschen, macht alles, um die Leute mit falscher Werbung zu betrügen, so daß sie wohl ihre Energien verlieren, die von Allāh dem Allmächtigen verliehen worden sind und die nicht, wie es sein sollte, für Allāh genutzt werden und Sein Wohlgefallen, auf daß die Menschen wenigstens betrunken, unachtsam und der wahren Wirklichkeit gegenüber ignorant werden.

Ihnen wird signalisiert: „Kommt in diese Richtung!“ Und sie kommen. Vor einen anderen wird eine andere Werbung gebracht: „Komm in diese Richtung!“ Er geht zu einem anderen und sagt: „Folge dieser Richtung, das ist gut für dich und dein Leben!“ Und meistens betrügt er die Leute in der Art, daß er ihnen die Ewigkeit zerstört und sie dazu bringt, nicht an die Ewigkeit zu glauben. Ohne Ewigkeit ist es ihm ein Leichtes, bei diesen Leuten jede Art von Reklame zu benutzen; er bringt sie dahin, daß sie nicht an ein Leben nach dem Tod glauben und sie wenigstens im Zweifel an ihrer Zukunft sind.

Und sind die Leute durch satanischen Lehren erst einmal von Shayṭān betrogen worden, werden sie zu Ignoranten und mißverstehen alles. Niemals fällt es ihnen ein, der Sache auf den Grund zu gehen, und sie fragen nicht: „Warum sollte es nicht möglich sein, nach dem Tod erneut zum Leben zu kommen?“ Sie fragen dies nicht.

Und den Beginn ihrer Existenz den kennen sie und wissen, wie es anfang. Niemand fand in Dschungeln, Häusern, Zimmern oder auf Betten etwas in so voller und vollkommener Weise Erschaffenes wie einen Mann oder eine Frau. Niemand hat, von Anbeginn bis heute, je auf Erden plötzlich einen Menschen gefunden, der gesagt hätte: „Ich

komme, ich bin gerade hier gefunden worden.“ Ohne die Zusammenkunft von Vater und Mutter kommt niemand in die Existenz. Und welches ist der erste Beginn unserer Schöpfung? Und es zeigt sich Tag für Tag, wie unsere Schöpfung beginnt und zur Vollendung gebracht wird. Es beginnt mit zwei Zellen; aus zwei Zellen kommt in einer begrenzten Zeit etwas, was nur Er weiß, und es wird vollständig und erreicht Vollkommenheit, dann öffnen sich Türen, und es will herauskommen in dieses Leben. Warum fragen sie sich nicht, wie das sein kann? Niemand achtet darauf, nach dieser Sache zu fragen; aber wenn du sagst: „Es gibt ein Leben nach dem Tod, nachdem dein physisches Wesen beendet, verschwunden, zu Staub zerfallen ist“, sind sie wie zu Zeiten des Propheten ﷺ:

Ein Törichter kam und nahm einen alten Knochen, zerrieb ihn zwischen seinen Fingern zu Staub und fragte: „Wer kann dies hier noch einmal in die Existenz bringen?“ Und der Herr der Himmel sprach: „Sag diesem törichtem Menschen ohne Verstand: ‚Wer es das erste Mal tat, kann es ein zweites Mal tun!‘“ – Ende. Wer es das erste Mal tat, das bedeutet: Er weiß und Er tut. Es ist nicht schwierig für Ihn, einen neuen, wieder einen neuen, wieder einen neuen, hervorzubringen – es ist so leicht. Aber Shayṭān läßt solche törichten Leute nach Knochen fragen: „Wer kann dies noch einmal hervorbringen, wie es zuvor gewesen?“ – Wer es das erste Mal tat, kann das tun. Aber kein Verstand, kein Verständnis, keine Urteilskraft steckt in ihren Köpfen, denn sie sind Betrunkene. Nur ein betrunkenes Leben war es, das sie kennenlernten, und sie versäumten es, hierüber – die Wirklichkeit – nachzudenken. Kein Nachforschen dar-



Foto Umar Anton

Auf dem *Hajj*-Parkplatz von Mina, *Dhu l-Hijja* 1410 (1990 n. Chr.)

über. Alle materialistischen Narren sagen: „Es gibt kein Leben (nach dem Tod) und keinen Gott!“ *Haschah!* Leute, die dies in der Überzeugung leugnen wollen, daß es unmöglich wäre, jene gerade zu Staub zerfallenen Knochen wieder ins Leben zurückzubringen, haben Köpfe wie von Eseln. Aber Esel, richtige Esel, wissen, sie aber sind nachgemachte Esel, sie verstehen nicht. Und jetzt ist die ganze Welt angefüllt mit nachgemachten Eseln. Ein Esel kennt seinen Schöpfer. Der nachgemachte Esel aber sagt: „Es gibt keinen Gott.“

So benutzt Shaytān, Satanas, Hunderte und Tausende von Reklameschildern, um jene törichten und betrunkenen Leute zu täuschen, jene Leute ohne Verstand und nachgemachte Esel, um sie von der Wirklichkeit zur Lüge wegzubringen, von der Wirklichkeit in einen Bereich der Täuschung. Deshalb

verlieren sie als erstes ihre Verstandeskkräfte und lernen nicht. Als erstes müssen sie lernen, wer sie aus zwei Zellen hervorbringt und sie zu einem vollkommenen Wesen macht, und fragen: „Was ist Sein Begehrt, das Begehrt dessen, der uns in die Existenz gebracht hat? Was ist Sein Wille, was ist Sein Befehl an uns?“

So brachten alle Propheten nur eine Werbung, sie alle werben dafür: „O ihr Menschen, bewegt euch zu eurem Schöpfer hin! Ihr werdet in Seiner göttlichen Gegenwart endlose Ehre, endlose Freude, endlose Weisheit, endlose Gnade, endlose Erleuchtung finden. Das ist eure Richtung. Ihr werdet in Seiner göttlichen Gegenwart ewiges Leben finden, ihr werdet in dieser Richtung Ewigkeit finden. Das ist ihre Werbung, nichts anderes. Eine Richtung. Alle Richtungen, denen jetzt 99 und mehr Prozent der Leute nachlaufen, sind satanische Reklame, von

ihrem Schöpfer wegzulaufen, und aller Fluch kommt auf jene Leute, die vor ihrem Schöpfer weglaufen. Es ist unmöglich, daß jemand zu seinem Herrn läuft und nicht hier und im Hiernach geschützt wäre, aber aller Fluch auf jene, die entfliehen, ihren Herrn verlassen und dem größten Betrüger hinterherlaufen, dem größten und gefährlichsten Feind, Shaytān. Sie laufen ihm nach, ihm und seinen Nachfolgern, den Teufeln, seinen Abgesandten, seinen Repräsentanten, ihnen laufen sie nach. Bei jedem Schritt treten sie auf Fluch, der wie ein Blitz auf ihre Köpfe herabkommt.

Jetzt leben die Menschen in solch einer Weise: Auf ihren Gesichtern ist kein Licht mehr, in ihren Herzen keine Befriedigung mehr, in ihrer Arbeit liegt kein Segen mehr, keine Hoffnung, keine Freude sind mehr in ihren Herzen, kein Vertrauen, kein Frieden und keine Zufrie-

denheit mehr für kommende Tage oder ihre Zukunft. Ende. Schaut auf die Gesichter der Leute von heute! Ihre Gesichter werden lang, Erniedrigung zeichnet sich auf ihnen ab. Es zeichnet sich auf ihnen ab, daß man sich kaum traut, hinzuschauen.

Deshalb ist das Kosmetikgeschäft zu einem „top business“ geworden. Kosmetik. Eine kleine Schachtel – wieviel kostet sie? Zehn Dollar? Ich glaube nicht. Wenn „Paris“ darauf steht, dann hundert Dollar. Was macht das? Wenn die Damen es sich hierhin und dorthin und dorthin machen, überall hin, werden sie zu jemand anderem. Das lukrativste Geschäft ist der Kosmetikkommerz, Parfüm, um schön zu wirken. Doch mit dieser Kosmetik wird der Person in ihrer äußeren Erscheinung eine kalte Schönheit wie die von Schaufensterfiguren verliehen, die man in Geschäften, großen Geschäften, finden kann.

Ob Männer oder Frauen, ihre Gestalt ist schön, doch von einer toten Schönheit. Tote Schönheit gibt kein Leben. Wahre Schönheit verleiht Leben, die wahre Schönheit einer Dame verleiht ihrem Ehemann Leben, und wahre Annehmlichkeit und Licht ihres Ehemannes verleihen ihr sprudelndes Leben. Jene Kosmetika geben dies niemals, doch die Leute glauben es, denn sie sind zu hundert Prozent nachgemachte Esel. Echte Esel sagen: „Da ist Allāh, Er ist unser

Schöpfer“, nachgemachte Esel sagen: „Kein Gott“, sie laufen Shaytān hinterher und wollen schön und ansehnlich durch den Gebrauch von Kosmetika sein. Ende! Allāh der Allmächtige bedeckt sie mit jener Dunkelheit der Häßlichkeit, und wenn sie Schönheitsmittel der Fabrik benutzen, werden sie, wenn sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, nicht mehr als schön anzusehen sein. In diesem Alter endet ihre Schönheit.

O ihr Menschen, kommt in die Richtung eures Herrn und findet alles vor, dann solltet ihr glücklich und in Freude und mit himmlischem Licht bekleidet sein, mit Schönheit und Freude! Allāh der Allmächtige sagt, daß man bei den *ahlu l-janna*, den Leuten des Paradieses, bereits in diesem Leben auf ihren Gesichtern die Freude und Schönheit finden kann, die vom Paradies auf sie kommt, (*nadratan naim fi wujuhihim*), wie Allāh es ihnen hier und hiernach zugeteilt hat. Hier wird ihnen entsprechend ihrem Leben Schönheit und Annehmlichkeit verliehen, mit Licht und Erleuchtung aus den Himmeln werden sie bekleidet, und jedes Mal, wenn sie beten, kommt mehr und mehr auf sie. Auf jene nachgemachten Esel aber fällt Dunkelheit, und Furcht beschleicht ihre Herzen, selbst wenn sie Milliarden an Geldschätzen erwürben, ansehnlich oder schön würden sie nicht dadurch – Ende.

Möge Allāh mir vergeben und euch segnen.

So bedürfen wir der Belehrung. Sie versuchen, uns den Weg zu lehren: die Richtung zu Allāh dem Allmächtigen, und sie sind die Geehrtesten unter den Menschen. Der Prophet sprach: „Ihr müßt entweder lehren und Leute in die Richtung ihres Herrn führen oder geführt werden und lernen oder einer von denen sein, die jenen Leuten folgen, aber zählt euch nicht unter die Leute einer vierten Klasse, die die Wege zu Allāh weder lehren noch lernen und auch nicht glücklich sind, solchen Leuten zu folgen.“ Dann werdet ihr selber vernichtet werden, zunichte gemacht, euer Buch wird geschlossen werden, ihr werdet am Ende sein und als ein in Stein eingeschlossenes Fossil enden. Sie werden wie Fossile in den Felsen der Höllen sein, *a'ūdhu billāh!*

Möge Allāh mir vergeben und euch segnen um der Ehre des Meistgeehrten in der göttlichen Gegenwart willen,

al-Fātiḥa.

Dies ist stark gekommen. Wenn es offen ist, kommt es mit Macht. Sofferbare Sohbet. *Allāhu akbar! Tā rabbī*, trenne uns nicht vom Weg der Reinen, trenne uns nicht davon ab, den Reinen zu folgen, laß uns nicht den Schmutzigen folgen! ◆

‘Īd mubārak!

Am Tag von ‘Arafāt, dem Höhepunkt des *Hajj* am 9. *Dhu l-Hijja*, begeben sich die Pilger auf den Berg ‘Arafāt. Es heißt: Wer an diesem Tag fastet, dem werden die Sünden des vergangenen und des kommenden Jahres vergeben. Allāh der Erhabene vergibt

allen, die auch nur einen Funken Glauben in sich haben. Am 10. *Dhu l-Hijja*: ‘Īdu l-Adhā, Opferfest zum Gedenken an den Propheten Ibrahim (عليه السلام), das vier Tage lang gefeiert wird. Es ist segensreich, die Nacht zum ‘Īd-Fest in Andacht zu verbringen. ◆

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •